



Zusatzetappe: Stadl-Paura - Bad Wimsbach

Das Märchensackerl

Es war einmal ein junger Bursche, der hörte Märchen wirklich gerne. Er hatte sich ein Sackerl gemacht, und immer wenn ein Märchen erzählt wurde, dann öffnete er sein Sackerl um es am Ende der Geschichte wieder fest zu verschließen. Er freute sich, wenn er wieder ein Märchen gesammelt hatte und er war auch fleißig... doch kam es leider gar niemals vor, dass er auch nur eine seiner gesammelten Geschichten weiter erzählte.

Der Bursche wuchs heran und kam schließlich ins heiratsfähige Alter und bald hatte er auch eine Liebste erwählt.

Es war genau ein Tag vor der Hochzeit und am nächsten Morgen würde sich der Bräutigam in das Haus der Braut begeben, um sie heimzuholen. Die Vorbereitungen im Haus und und am waren in vollem Gange. Mägde, Knechte, alle hatten viel zu tun und so war es bereits Nacht geworden, als der älteste Knecht ins Haus kam und ein Feuer am Herd entzündete.

Dabei vernahm er mit seinen alten Ohren, sonderbares Getuschel: »Ja, morgen wird dieser ungeratene Sohn heiraten. Der Taugenichts hat uns so grausam in den Sack eingesperrt und erzählt uns nicht! Da soll man nicht trübsinnig werden... Aber morgen, morgen da werde ich mich rächen! Als süße Erdbeere werde ich mich verwandeln und am Wegesrand auf ihn warten... und wenn er mich anbeißt, dann soll er sich an mir verschlucken, sodass ihm nicht mehr zu helfen ist!«

»Das ist ein Wort! Wenn du keinen Erfolg hast, dann fließe ich als klares Quellwasser in einem Bächlein neben seinem Weg... und wenn er mich trinkt, so soll das ebenfalls widerfahren.«

»Wenn ihr zwei aber keinen Erfolg habt, so werde ich etwas unternehmen: Ich werde ein glühend heißer Eisenklumpen und verstecke mich genau an der Stelle, an welcher der Bräutigam, vor dem Haus der Braut angelangt & vom Pferd steigen wird. Dem Lupen will ich die Füße abbrennen.«



»Und wenn das nicht klappt, so werde ich mit hundert Schlangen im Zimmer der Braut unter dem Bett auf ihn warten und wenn er dann schläft, dann schlage ich zu!«

Der alte Knecht, glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, schaute vorsichtig um die Ecke, aus der das Geflüster kam und sah dort das Märchensackerl des Bräutigams hängen... Gerade aus diesem heraus kamen die vernommenen Stimmen.

Am nächsten Morgen bot sich der alte Knecht an, das Pferd des Bräutigams zu führen. Natürlich wollte dieser nicht, doch nach mehrmaligem Betteln des Alten schlug der Bräutigam es ihm dann doch nicht ab.

Die beiden machten sich auf zum Haus der Braut. Sie waren noch nicht lange unterwegs da leuchtete schon von weitem eine wunderschöne, große Erdbeere am Wegesrand.

Kaum hatte der Bräutigam die Frucht gesehen, da wollte er auch schon vom Pferd springen. Doch der Knecht zog am Pferd und meinte nur: »Ach, was sollen wir uns jetzt mit Erdbeeren aufhalten, zur Hochzeit bekommt ihr die herrlichsten Speisen!«

Der Weg war weit und der Durst begann Reiter und Knecht schön langsam zu plagen... da sahen sie schon von weitem ein glitzerndes Bächlein aus einem Felsen springen und der Bräutigam rief: »Ach, habe ich einen schrecklichen Durst! Schau dort, das Wasser da werden wir trinken!« »Aber, aber, lieber Herr! wir müssen eilen, eure Braut wartet schon und gewiss ist schon der beste Wein für euch kühl gestellt!« Und schon hatte der alte Knecht Pferd und Reiter am Wasser vorüber geleitet.

Schließlich erreichten sie das Haus der Braut, und der Bräutigam stieg vom Pferd. Doch just bevor er auf den Boden auftreten konnte, da nahm ihn der alte Knecht auf den Rücken und trug ihn (buckelkraxen) hinein ins Haus.

Der Bräutigam ärgerte sich und schimpfte: »Du dummer Kerl! Wie kannst du mich nur so behandeln... das ist ja zum Schämen!« Und der Knecht nahm dies ganz ungerührt entgegen.

In der Nacht da wachte der Knecht an der Tür des Brautzimmers und als das Paar kam um sich schlafen zu legen, da eilte dieser den beiden zuvor



ins Zimmer, riss das Bett zur Seite und schlug wie wild auf etwas ein.

Das junge Paar kam mit Licht hinterdrein und sah, dass der Knecht hunderte von Schlangen Tod geschlagen hatte. Da erzählte der Alte, den beiden was er letzte Nacht vernommen hatte und warum er sich dem Bräutigam gegenüber so benommen hatte.

Da bedankte sich der junge Bräutigam beim Alten, mit Tränen in den Augen, er umarmte und belohnte ihn und bereute sehr, dass er die Märchen in den Sack eingesperrt und niemand erzählt hatte.

Noch in dieser Nacht erzählte er seiner Braut und seinem Knecht die erste Geschichte...

Und ihr? Habt ihr vielleicht ebenso einen Märchensackerl, aus dem ihr keines herauslassen wollt?

Ein Märchen aus Korea, Bearbeitung Sabina Haslinger